

Wissen als wichtiger Baustein von Extremismus-Prävention

Cora Ihle & Julia Schmitt

1 Fragestellung

Welches **Informationsverhalten, Problembewusstsein und Präventionswissen** liegt bei **jungen Erwachsenen** zum Thema Extremismus vor?



2 Stichprobe

6 Personen
(2x männlich, 4x weiblich)



- **Bobo, Anna, Caro, Lena, Nina, Fabian**
- **Alter:** 22-29 Jahre

Besonderheiten:

- Caro und Nina arbeiten beruflich mit Kindern und Jugendlichen
- Anna und Fabian kamen schon mal mit Extremist*innen in Kontakt



3 Kategoriensystem

Erstellung von sechs theoriegeleiteten Kategorien:

- **Verständnis** von Extremismus
- **Problembewusstsein** zum Thema Extremismus
- **Interesse** am Thema Extremismus
- **Informationsverhalten** zum Thema Extremismus
- **Wissen über Präventionsmaßnahmen**



Theoretische Herleitung:

- **Prävention als Risikovermeidung (Konstrukt)**
 - „Wille zum Wissen“ wird benötigt zur Prävention
- **Effekte von Extremismus** (Echokammer / Filterblase)
- **Präventionsansätze gegen Extremismus**
 - Löschen/ Melden; Gegennarrative; Medienkompetenzförderung
 - Zusätzlich Förderung des zivilgesellschaftlichen Engagements



(Bröckling, 2008; Gansewig, 2018; Schmitt et al., 2017)

4 Ergebnisse

These 1 *Interesse am Thema Extremismus zeigt sich auf unterschiedliche Art und Weise im Informationsverhalten.*

Kategorien:
Interesse & Informationsverhalten

„echt wichtig, das ganze Thema Extremismus [...] mal zu hinterfragen. Natürlich informiere ich mich da“

Ergebnis:

- Aktives Informationsverhalten: Recherche und Austausch mit dem sozialen Umfeld
- Eigene Erfahrungen führen zu Emotionalität bzgl. des Themas
- verschiedene Gründe gegen aktives Informationsverhalten (z.B. psychische Wohlbefinden, mangelndes Interesse)

„Das macht mich irgendwie psychisch fertig“

These 2 *Je nach Interesse zeigt sich ein tieferes Verständnis von Extremismus*

Kategorien:
Verständnis von Extremismus & Interesse

„es sehr um Überzeugungsarbeit [...] geht und wenig, dass man in den Dialog tritt [...] Ich hätte das Gefühl, dass sie mir ne komplett fertige Meinung ausdrücken möchten“

Ergebnis:

- Hauptmotive/-merkmale von Extremist*innen: Andere von radikalen Meinungen überzeugen und Verbindung zu Gewalt
- Bei stärkerem Interesse werden zusätzliche Extremismusformen bzw. -ausprägungen genannt

These 3 *Generell ist bei allen ein ausgeprägtes Problembewusstsein bezüglich Extremismus vorhanden, jedoch wenig Wissen über Präventionsmaßnahmen*

Kategorien:
Problembewusstsein & Wissen über Prävention

3a) Gefahr von extremistischen Beiträgen auf Social Media

Ergebnis:

- Präventionshandlungen auf Social Media werden kritisch betrachtet, Grund: Problembewusstsein von Filterblasen und Echokammern
- Melden ist als einzige Präventionsmaßnahme allen bekannt
- Präventionswissen stammt hauptsächlich aus eigenen Erfahrungen

„wenn du immer in dieser Bubble [...] drin bist [...], dass du dann [...] ein Problem hast, aus dieser Extremismus-Blase auch rauszukommen“

3b) Gefahr für spezielle Bevölkerungsgruppen

„jungen Leuten ist vieles auch noch nicht so bewusst und die können das auch noch nicht so ganz reflektieren“

Ergebnis:

- Kinder und Jugendliche aufgrund fehlender Medienkompetenz/Reflektiertheit gefährdeter, fehlende Medienkompetenz aber auch bei Älteren vorhanden
- Gefährdung aufgrund spezifischer Charakteristika (z.B. ideologische Nähe, psychische Verfassung, problematisches soziales Umfeld)

5 Diskussion

Fazit

- Präventionswissen bei jungen Erwachsenen weist Defizite auf
- Wissen wird nicht einheitlich durch gesellschaftliche Institutionen vermittelt

Limitationen

- Stichprobe nicht sehr heterogen (bzgl. Bildungsabschluss, Konfession und Wohnort)
- Abfragen des Präventionswissens nur in Bezug auf speziellen Post

Ausblick

- Förderung des Interesses junger Erwachsener zum Thema „Extremismus-Prävention“
- Wahrnehmung der Wirksamkeit verschiedener Präventionsmaßnahmen



Literatur:

